

AUFGABE A

DIE METRONOM-CHALLENGE

AB KLASSENSTUFE 7

PROJEKT

HINTERGRUND

György Ligetis *Poème symphonique* (Konzert für 100 Metronome) eignet sich in idealer Weise für eine Aufführung durch Schülerinnen und Schüler, da es nicht individuelle Fähigkeiten auf einem Instrument erfordert und mit einer überschaubaren Vorbereitungszeit zu einer eigenen Aufführung gebracht werden kann. Wenn Sie an diesem vom SWR Synchronieorchester bundesweit unterstützten Projekt teilnehmen möchten, dann nutzen Sie gerne den Anmeldebogen in Teil 2. Dort finden Sie auch ein Arbeitsblatt mit Hinweisen, wie die Metronom-Challenge, also die Beschaffung der Metronome, bewältigt werden kann.

Für die Aufführung des *Poème symphonique* in der ARD-Woche der Musik 2023 empfehlen wir die Einbindung in ein Schulkonzert. Dieses braucht nicht zwingend der klassische Zweiteiler mit Pause zu sein. Ein kurzes Programm mit 45 Minuten Gesamtdauer kann in der Wirkung sogar überzeugender sein und lässt sich mit weniger Aufwand vorbereiten.

Das *Poème symphonique* kann an den Anfang, in die Mitte oder ans Ende eines Schulkonzerts gestellt werden. Als Ende ist es wegen seinen offenen, „fragenden“ Ausgangs besonders wirkungsvoll. Die Dauer beträgt ca. 10 bis 20 Minuten.

- Achten Sie bei der Aufführung auf die Einhaltung von Ligetis Spielanweisung (die in den Projekthandreichungen enthalten ist)
- die Ernsthaftigkeit in der Ausführung, keine Beliebigkeit durch Kompromisse (z.B. 97 statt 100 Metronome) oder übermäßiges Kürzen der Aufführungsdauer auf weniger als 10 Minuten
- einen geschützten Raum für die Aufführung, keine Außengeräusche, keine Gespräche
- Kommunikation über den Hintergrund des Stücks an das Publikum, moderierend oder in Form eines Programmblatts. Dieses kann als Teil des „Metronom-Challenge“-Projekts durch die Schüler:innen erstellt oder den Handreichungen entnommen werden.

Bei allen Schulaufführungen, bei denen Eintritt verlangt wird, ist von Veranstalterseite zu klären, ob GEMA-Gebühren anfallen.

**DRAMATURGISCHER
STEINBRUCH
FÜR PROGRAMM-
KOMBINATIONEN****A Mehr Ligeti**

- Trauen Sie sich mit Schüler:innen, Ligetis Musik selbst zu spielen! Im Anhang befindet sich eine Liste mit Werken von Ligeti, die für den Laienmusikbereich geeignet sind. Unterschiedliche Schwierigkeitsgrade sind dabei zu beachten.
- Vielleicht haben Sie die Möglichkeit, mit einem ARD-Klangkörper zu kooperieren und eine:n Orchestermusiker:in zur Mitwirkung einzuladen? Es gibt Solosonaten von Ligeti für Violoncello (ein frühes Werk mit tonalen Anklängen, Dauer ca. 8 Minuten) und für Bratsche (ein Schlüsselwerk Ligetis, Gesamtdauer 40 Minuten, ggf. einzelne Sätze daraus) und einige Ensemblestücke.
- Und falls im Kollegium der Schule eine mutige Pianistin oder ein mutiger Pianist ist, die bzw. der sich an eine der 18 Etüden (mittelschwierig bis sehr schwierig) wagt, dann wäre das eine tolle Ergänzung.
- Ligetis elektronisches Werk *Artikulation* (4 Minuten) ist mit grafischer Partitur von Rainer Wehinger auf YouTube veröffentlicht und kann ggf. mit einer guten Lautsprecheranlage und Beamerprojektion ins Programm eingebaut werden.

B Stilistisch

- Ligetis früher Kompositionsstil basiert auf den Werken von Béla Bartók und der ungarischen und rumänischen Volksmusik. Hier finden sich auch für den Laienbereich zahlreiche Werke für Schulensembles, die elegant miteinander kombiniert werden können.

C Filmmusik

- Mehr als zehn Kino-Blockbuster von 2001. *Odyssee im Weltraum* über *Heat* und *Shutter Island* bis zu *Godzilla* verwenden Musik von Ligeti. Kombinieren Sie das Konzertprogramm mit Filmmusik von anderen Filmen, die in Arrangements für Laienensembles vorliegen. Dosieren Sie umsichtig.

D Ligeti außermusikalisch

→ Inhalte aus Ligetis Biografie (Holocaust, Gegner von Ideologien und totalitären Regimen) ermöglichen Verbindungen mit verwandten Biografien von Schönberg, Berg und Schostakowitsch, aber auch zum Aufklärungsgedanken in Beethovens Kompositionen. Werke aus diesem Umfeld lassen sich gut in Verbindung setzen zu Ligeti.

E Metronom historisch (siehe auch Aufgabe C)

→ Johann Nepomuk Mälzel baute das erste Metronom im Jahr 1815, der Zeit von Beethoven, Schubert, Rossini, Salieri und Spohr. Besonders geeignet könnte auch hier wieder Beethoven sein, über dessen Metronomangaben ganze Diskurse existieren (lief sein Metronom korrekt?).

F Poetry / spoken word / beatbox

→ Nutzen Sie das Potenzial für ein Kreativprojekt: In Erweiterung des *Poème symphonique* können rhythmisierte Textrezitationen oder Beatboxing mit Metronom(en) in eine Aufführung einfließen. Dies wäre auch als fächerübergreifendes Kreativprojekt mit dem Fach Deutsch denkbar!

G Kontraste

→ Auch das Thema „Kontraste“ kann ein spannendes Dramaturgiekonzept sein. Hier kann vieles passen, das oben nicht aufgelistet war – auch bestehende Ensemblearbeit an Ihrer Schule kann so mit unterschiedlichsten Programmpunkten eingebunden werden.

H Gar kein „Konzert“

→ Falls Sie kein Schulkonzert in der Aktionswoche durchführen können, gibt es noch weitere Alternativen von schulischen Veranstaltungen, in die die *Poème symphonique*-Aufführung eingebettet werden kann: Es kann die Eröffnung eines Elternabends oder einer Elternbeiratssitzung sein, der Beginn eines Theaterabends, die Eröffnung einer Lehrer:innenkonferenz oder auch Bestandteil einer Musikstunde für Musikurse ...

EMPFEHLUNGEN

Repertoireempfehlungen für musizierende Schüler:innen

- *Die große Schildkröten-Fanfare vom südchinesischen Meer* (The Big Turtle-Fanfare from the South China Sea), 30 Sekunden, für Trompete solo
- *Trois bagatelles* für Klavier solo (Repertoireliste von Jugend musiziert, Schwierigkeitsgrad 1)
- *Musica Ricercata* für Klavier solo (Repertoireliste von Jugend musiziert, Schwierigkeitsgrad 3)

Ligeti-Werke für Schulensemble/Orchester mit Unterstützung durch Schott Music

Schott Music als Herausgeber der Ligeti-Werke unterstützt die ARD-Woche der Musik mit Empfehlungen und reduzierten Leihgebühren.

- **Praeclassica** (LS 6240-1)
2 Minuten, für Streichensemble
50,00 € pro Aufführung zzgl. einmalig **10 €** Versandkosten + MwSt. (7 %)
- **Mifiso la sodo** (LS 6218-1)
7 Minuten, für Kammerorchester
90,00 € pro Aufführung zzgl. einmalig **10 €** Versandkosten + MwSt. (7 %)

Für die genannten Werke hat der Verlag diese stark reduzierten Gebührensätze festgelegt, die im Rahmen des ARD-Projektes gelten. Bitte bestellen Sie hierzu über die Adresse hire@schott-music.com oder die Telefonnummer 06131 246 883 und nennen Sie das Stichwort „ARD-Woche der Musik“.

- **Alte ungarische Gesellschaftstänze** („Régi magyar társas táncok“)
Dieses Werk ist nicht als Leihmaterial, sondern als käuflich zu erwerbende Partitur mit Orchesterstimmen erschienen. Schott Music hält ein Kontingent an Freiexemplaren vor, das Schulorchestern kostenlos und zum Verbleib zur Verfügung gestellt werden kann (anstelle der üblichen 79 €). Bitte richten Sie bei diesem Stück die Bestellung an infoservice@schott-music.com, ebenfalls mit dem Stichwort „ARD-Woche der Musik“.

AUFGABE B

AM KÜCHENTISCH VON KARLHEINZ STOCKHAUSEN

AB KLASSENSTUFE 9



2–3 UNTERRICHTSEINHEITEN

HINTERGRUND

Anfang der 1960er-Jahre war die **Musikwelt tief gespalten**. Auf der einen Seite standen die Verfechter der sogenannten seriellen Musik, dazu gehörte u. a. auch György Ligeti's Kölner Kollege Karlheinz Stockhausen. Egal ob es um die Dauer eines einzelnen Tons ging oder die Lautstärke eines Klangs – alle Teile einer Komposition sollten auf einer im Vorfeld definierten Reihe basieren. Ihm gegenüber standen Komponisten wie der US-Amerikaner John Cage. Er arbeitete nach dem Würfel-Prinzip (Aleatorik) und **überließ es dem Zufall, wie seine Musik am Ende klingt**. Ligeti, dem es Zeit seines Lebens wichtig war, losgelöst von Moden oder Trends zu agieren, stellte sich mit dem *Poème symphonique* zwischen die Fronten: Obwohl er mit Metronomen arbeitete, die kontinuierlich in einem von Anfang bis Ende fest definierten Takt ticken, hatte er es, sobald sie liefen, nicht länger in der Hand, wann welches Metronom verklingt.

Karlheinz Stockhausen war sehr gesellig. Immer wieder lud er Künstler:innen zu sich nach Hause ein, um mit ihnen über die Fragen der Zeit und natürlich über die Kunst zu diskutieren. Auch Ligeti soll sechs Wochen bei ihm und seiner Familie gastiert haben. Die Aufgabe der SuS besteht darin, sich folgende Situation zu vergegenwärtigen und die Begegnung szenisch nachzuspielen: **Stellt euch vor, Stockhausen, Cage und Ligeti sitzen gemeinsam am Küchentisch und diskutieren** – jeder aus seiner ganz eigenen Perspektive – **über die Musik** (und die damit verbundene Philosophie)!

UMSETZUNG

- 1 In Vorbereitung auf diese Aufgabe sollen sich die SuS mit dem Werk *Poème symphonique* vertraut machen. Dafür können sie unser  **Lernblatt „György Ligeti. „Poème symphonique“** nutzen, Sie können aber auch Ton- und Bildaufnahmen mit einfließen lassen, um den SuS das Wesen und Wirken des Stücks vollumfänglich näherzubringen.
 **KURZLINK - ZUR - DATEI**
 - 2 Die SuS haben danach die Aufgabe, sich in Dreier-Teams zusammenzufinden und ein **kleines Theaterstück** zu erarbeiten, das im Anschluss im Plenum präsentiert wird. Der nachfolgende Leitfaden kann bei der Durchführung der Aufgabe hilfreich sein.
- **Rolle finden:** Bevor es losgeht, sollen sich die SuS zu dritt zusammenfinden und überlegen, wer welche Rolle übernehmen möchte. Zur Auswahl stehen György Ligeti (als Vermittler), Karlheinz Stockhausen (als Vertreter der seriellen Musik) und John Cage (als Vertreter der Aleatorik).

- **Wissen sammeln:** Nun gilt es, sich in das Leben, aber auch und vor allem in die jeweilige Musikphilosophie von Ligeti, Cage und Stockhausen einzulesen. Wofür standen die drei? Was war ihnen in der Musik wichtig? Was wollten sie in ihren Werken zum Ausdruck bringen? Dafür kann sowohl im Internet als auch in der Bibliothek recherchiert werden.
- **Argumente formulieren:** Ziel der Recherche ist es, Argumente zu sammeln, die – aus der jeweiligen Perspektive – in den gemeinsamen Diskurs mit eingebracht werden können, nicht zuletzt, um die jeweils anderen zwei davon zu überzeugen, dass die eigene Musik, die eigene Philosophie die einzig wahre ist. Ausgangspunkt der Diskussion sollte dabei Ligetis *Poème symphonique* bleiben, das der Komponist mit diesem Werk schlussendlich versucht hat, zwischen beiden Lagern zu vermitteln.
- **Szene erarbeiten:** Nun gilt es, den gemeinsamen Diskurs in Form einer Szene zu erarbeiten. Diese sollte eine gute Länge haben, gern zwischen fünf bis sieben Minuten, damit sich ein richtiges Gespräch entwickeln kann. Hier gilt es auch zu überlegen, ob die SuS mittendrin anfangen oder ob man – wir befinden uns ja am Küchentisch – erst einmal isst und trinkt und es dann, je später die Stunde, immer hitziger wird. Gern kann dafür ein Manuskript erarbeitet werden.
- **Gespräch inszenieren:** Ziel ist es, die gemeinsam erarbeitete Szene am Ende auf die Bühne zu bringen – mit allem was dazu gehört, also auch Requisiten und einem möglichen Bühnenbild usw.
- 3** Verwandeln Sie das Klassenzimmer zusammen mit den SuS in eine **Bühne**. Übernehmen Sie die Moderation. Alle, die nicht beteiligt sind, übernehmen die Rolle der Beobachtenden.
- 4** Werten Sie am Ende alle Szenen gemeinsam aus. Gehen Sie dabei in den Diskurs, zum einen über die Umsetzung und Argumentation der einzelnen Gruppen, zum anderen aber auch über die eigenen Gedanken dazu. Wenn die SuS unabhängig von ihren Rechercheergebnissen selbst in dieser Diskussion hätten Partei ergreifen können: Welche **Argumente** hätten sie hervorgebracht? Auf welche Seite hätten sie sich geschlagen? Und warum?

MATERIAL

Lernblatt „György Ligeti. Poème symphonique“
Handy oder Tablet
Papier
Stifte
Requisiten
Kostüme

AUFGABE C

**PLAGIAT! DIE ERFINDUNG
DES METRONOMS**

AB KLASSENSTUFE 7

1–2 UNTERRICHTSEINHEITEN

HINTERGRUND

Das Metronom soll Musiker:innen dabei helfen, im richtigen Tempo zu spielen und dieses auch zu halten. Angeblich soll es Ludwig van Beethoven gewesen sein, der das Metronom ganz offiziell in die Musikwelt holte. Er versah viele seiner Werke mit Metronomangaben, auch wenn einige davon nahezu unspielbar schnell sind. Doch wer hat das Metronom eigentlich erfunden? Und warum wurden Plagiatsvorwürfe gegen den angeblichen Erfinder Johann Nepomuk Mälzel erhoben?

Laden Sie die SuS mit dieser Aufgabe ein, sich auf eine **Spurensuche** zu begeben und die spannende **Geschichte des Metronoms** aufzuarbeiten. Ziel ist es, die Ergebnisse der eigenen Recherche in Form einer Reportage zu bündeln – ob im Printformat oder digital obliegt Ihrer Entscheidung.

UMSETZUNG

1

Bringen Sie ein Metronom in die Stunde mit und besprechen Sie mit den SuS **Aufgabe und Funktion**. Teasern Sie dann die „streitsüchtige“ Erfindung an und schicken Sie die SuS los. Egal ob im Internet oder in der Bibliothek – die SuS sollen alle Informationen rund um die Erfindung und Entwicklung des Metronoms sammeln, die sie finden können.

Als mögliche Sammelform für die Rechercheergebnisse können die SuS die **Methode „Crazy Wall“** nutzen. Ursprünglich stammt sie aus der Kriminalforschung. Auf einer Wand werden verschiedene Indizien zusammengetragen, die Aufschluss über mögliche Zusammenhänge einer Tat geben. Das können Fotos sein, Zeitungsberichte, aber auch Notizen, Texte o. ä. Übertragen wir diese Methode auf unsere Arbeit, hilft sie den SuS, die erfassten Inhalte nicht nur sichtbar zu machen und zu strukturieren, sondern auch durch eigens recherchierte Inhalte zu vertiefen. Abschließend können mit einer Schnur Zusammenhänge oder andere Verbindungen hergestellt werden.

2

Nun gilt es, die Rechercheergebnisse aufzubereiten – gern wie ein:e investigative:r Journalist:in in Form einer Art **Enthüllungsgeschichte**! Diese kann entweder als – old school but good school – Reportage niederschrieben oder digital als YouTube-Video bzw. Podcast aufbereitet werden. Folgende Formate können dafür als Vorlage und Inspirationsquelle genutzt werden, gern aber auch durch eigene Beispiele der SuS (Stichwort: Mediennutzung) oder Erfahrungen aus dem Deutschunterricht ergänzt werden:

- **Print:** In Zeitungen wie DIE ZEIT oder DER SPIEGEL erscheinen regelmäßig Reportagen, für die Journalist:innen um die halbe Welt reisen, um Themen – egal ob aus Politik, Wirtschaft, Gesellschaft oder Kultur – aus möglichst vielen Perspektiven unter die Lupe zu nehmen.
- **Video:** YouTuber Rezo ist zwar kein studierter Journalist, geht aber regelmäßig investigativ auf die Suche nach der Wahrheit. Für seine YouTube-Folge „Die Zerstörung der CDU“ wurde er mehrfach ausgezeichnet, u. a. mit dem Grimme Online Award.
- **Audio:** Auch der Journalist und Podcast-Autor Khesrau Behroz hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Dingen auf den Grund zu gehen. Seine sechsteilige Dokumentar-Podcast-Serie „Cui Bono: WTF happened to Ken Jebsen?“, in der es um Fake-News und Verschwörungstheorien geht, wurde ebenfalls ausgezeichnet, u. a. als bester Doku-Podcast 2021.

Sammeln Sie anhand der Beispiele im Plenum nach möglichen Merkmalen einer guten Reportage. Erarbeiten Sie gemeinsam eine Art Leitfaden, der bei der Erstellung einer Reportage den SuS helfen kann.

☞ **Online-Tipp:** Auf dem BILDUNGSSERVER DES BUNDESLANDES BADEN-WÜRTTEMBERG finden Sie eine Handreichung, die kurz und bündig zusammenfasst, aus welchen Teilen eine Reportage besteht und was beim Schreiben wichtig ist. Folgen Sie dafür dem Hyperlink.

- 3 Zur Nachbereitung dieser Aufgabe können Sie die SuS mit dem Werk *Poème symphonique* vertraut machen. Dafür können sie unser ☞ **Lernblatt „György Ligeti. „Poème symphonique“** nutzen, Sie können aber auch Ton- und Bildaufnahmen mit einfließen lassen, um den SuS das Wesen und Wirken des Stücks vollumfänglich näher zu bringen.

☞ KURZLINK - ZUR - DATEI

MATERIAL

Lernblatt „György Ligeti. Poème symphonique“

Handy oder Tablet

Papier

Stifte

Computer

Audio- und Videoschnittprogramm

Kopfhörer